

im folgenden Jahre an den Weib Jakob Tänzl, Pfleger zu Aibling, der sie auslöste, abtreten müssen.

Wohl zum Zwecke der Uebernahme solcher Besitzungen hatte sich Wolfgang im Februar 1511 von seinen Brüdern das noch rückständige väterliche und mütterliche Erbteil von 2500 fl. auszahlen lassen.

Im Jahre 1519 nahmen Wolfgang und sein Bruder Hans, sowie Truchseß Wilhelm v. Waldburg und Herzog Wilhelm v. Baiern an dem Kriege teil, den der schwäbische Bund gegen den Herzog Ulrich v. Württemberg führte und durch den dieser Herzog seiner Regierung entsetzt wurde.

Wolfgang erweiterte im Jahre 1524 seinen Besitz, indem er das Schloß Liechtenberg und die bayerische Hofmark Scheuring (am Lech, südlich von Augsburg) pfandweise von den Herzogen an sich brachte, die erst 1578 seine Nachkommen gegen die Pfandsomme zurückgeben mußten.

Wolfgang muß die Absicht gehabt haben, sich bleibend in Baiern niederzulassen und darum dort größeren Besitz zu erwerben. Auffallend muß es uns jedenfalls sein, daß er eine ihm damals dargebotene günstige Gelegenheit, die ganze Riplegg'sche Herrschaft in seine Hand zu bekommen, nicht benützen wollte. Nachdem nämlich zu Hüfingen Marquard Sigmund wie zuvor dessen Bruder Johann Marquard v. Schellenberg kinderlos gestorben war, ererbte laut seinem Testamente seine Mutter Veronika geborne v. Freiberg seinen halben Teil von Riplegg. Demselben Testamente entsprechend bot Veronika diesen Besitz um 21,000 fl. im Jahre 1524 dem Wolfgang v. Schellenberg an. Doch dieser schlug den Kauf aus. Veronika trat nun ihre Hälfte von Riplegg ihrem Bruder Friedrich v. Freiberg für 20,000 fl. ab. So wurden die v. Freiberg Herren von Riplegg neben denen v. Schellenberg.

Wolfgang erwarb sich dagegen um das Jahr 1524 von Hans Schecken die Hofmark Märhofen, deren Lage ich nicht ermitteln konnte, die er aber schon nach 12 Jahren an Hans Lauchinger veräußerte.

Aus dem Jahre 1536 liegt ein Bruchstück von dem Testamente des Wolfgang vor, dessen Inhalt ist:

3. Vermacht er zu denen 26 Pfund Pfennig jährlichen Geldes, welche seine seligen Vorfahren schon für eine wöchentliche